

westermann

Immer auf den Punkt



# TEAM

Gemeinsam lernen  
und Zukunft gestalten



zum neuen  
Kernlehrplan

**WIRTSCHAFT –  
POLITIK**

REALSCHULEN,  
GESAMTSCHULEN UND  
SEKUNDARSCHULEN  
NORDRHEIN-WESTFALEN

NEU

# Das neue TEAM – Wirtschaft-Politik

## Passgenau zum neuen Kernlehrplan für Realschulen und Gesamtschulen in Nordrhein-Westfalen

Zum Schuljahr 2020/2021 treten in Nordrhein-Westfalen neue Kernlehrpläne für die gesellschaftswissenschaftlichen Fächer an Realschulen, Sekundar- und Gesamtschulen in Kraft.

Abgestimmt auf die verbindlichen Vorgaben des Kernlehrplans zu den Aufgaben, Zielen und Kompetenzerwartungen der Fächer Wirtschaft und Politik entwickeln wir die neue Ausgabe des bewährten Unterrichtswerks TEAM.

### Vier Schwerpunkte des neuen Curriculums sind grundlegend für die TEAM-Neubearbeitung:

#### 1. Ausweitung des Themenbereichs Wirtschaft

Für die Klassenstufe 5/6 sieht der neue Kernlehrplan für den Fachteil Wirtschaft zwei verbindliche Inhaltsfelder vor:

- Wirtschaftliches Handeln in der marktwirtschaftlichen Ordnung
- Nachhaltige Entwicklung in Politik, Wirtschaft und Gesellschaft

TEAM behandelt alle darin enthaltenen thematischen Vorgaben und Kompetenzerwartungen. Bei der Umsetzung im Lehrwerk stellte sich das Autorenteam folgenden Herausforderungen: Wirtschaftliche Bildung muss

- an den Interessen der Lernenden ansetzen,
- lebenspraktisch bedeutsam sein,
- mit spannenden Fallbeispielen motivieren,
- komplexe Inhalte in verständlicher Sprache vermitteln.

#### 2. Schwerpunkt Medienkompetenz

Medienkompetenz umfasst Medienwissen, Medienbewertung und Medienhandlung. Aus dem Medienkompetenzrahmen für NRW setzen die beiden Kernlehrpläne Wirtschaft und Politik in den Klassen 5/6 besondere Schwerpunkte in den

Bereichen Recherche, Analyse und Präsentation. TEAM löst diese Zielerwartungen ein:

- Mit dem neuen Element „Selbstständig weiterlernen mit Medien“ wird Medienkompetenz zum integralen Bestandteil aller Kapitel.
- Der Schülerband enthält ein eigenes Medienkapitel und mehrere Methodenkarten zum Umgang mit digitalen und analogen Medien.
- Im Schülerband 1 werden in besonderer Weise die im Mai 2018 in Kraft getretenen Vorgaben zur Altersbeschränkung bei der Nutzung sozialer Netzwerke nach der EU-Datenschutz-Grundverordnung (EU-DSGVO) berücksichtigt.

#### **Text einfacher** **Text ausführlicher** 3. Sprachsensibler Unterricht

Der Erwerb einer angemessenen Bildungssprache soll durch sprachsensiblen Unterricht unterstützt werden. Dieses übergreifende Ziel bildet einen Schwerpunkt in allen neuen Kernlehrplänen. Die Kernlehrpläne für Wirtschaft und Politik betonen den Zusammenhang zwischen ökonomischer und politischer Mündigkeit und Sprache.

Das neue TEAM bietet jetzt ein erweitertes Repertoire für einen sprachsensiblen Unterricht an:

- Ausgewählte Texte werden auf drei unterschiedlichen Sprachniveaus angeboten: im Schülerband auf mittlerem Niveau und auf der digitalen Lernplattform BiBox sowie für die Schüler/-innen per Webcode direkt abrufbar unter [www.westermann.de](http://www.westermann.de) in einfacher Sprache und auf erweitertem Niveau.
- Mehrere Methodenkarten geben Hinweise zum Umgang mit Texten, Medien und Kommunikationsformen.

# TEAM

## Wirtschaft | Politik

Differenzierende Ausgabe  
für Realschulen, Gesamtschulen  
und Sekundarschulen  
in Nordrhein-Westfalen

- Schwierige Begriffe aus Texten werden in der Randspalte verständlich erklärt.
- Zu komplexeren Arbeitsaufträgen werden Hilfen angeboten, über deren Verwendung die Schüler/-innen selbst entscheiden können.

### 1. 4. Individualisierung und 2. Differenzierung 3.

Binnendifferenzierung ist erfolgreich, wenn sie in heterogenen Lerngruppen insgesamt zu einem höheren Bildungsertrag führt und gleichzeitig die Unterrichtsgestaltung erleichtert. Mit TEAM gelingt Differenzierung nach Anforderungsniveau, Lerntempo und Leistungsvermögen auf ebenso teambildende wie praxistaugliche Art:

- Das Materialangebot wird nach den Kriterien Basis, Vertiefung und Erweiterung unterteilt.
- Alle Lernenden sind von Anfang an in den Unterricht integriert – unabhängig von ihrem Vorwissen und Leistungsvermögen.
- Individuelles und kooperatives Lernen lassen sich wie selbstverständlich miteinander kombinieren.
- In den Arbeitsaufträgen zu den Materialien ist das jeweilige Anforderungsprofil farblich gekennzeichnet.
- Übungen, die für alle Schülerinnen und Schüler leistbar sind, werden ergänzt durch anspruchsvollere für diejenigen, die auf höherem Niveau lernen können und wollen.
- In den Kompetenzstationen am Ende aller Kapitel können die Lernenden über den Schwierigkeitsgrad der Anwendungsübungen eigenverantwortlich entscheiden.



NEU

# TEAM

## Sechs gute Gründe für TEAM

### TEAM ist das Unterrichtswerk,

1. das Ihre tägliche Vorbereitungszeit minimiert – von der Planung des Unterrichtseinstiegs über die Anwendung des Gelernten bis zur Lernerfolgskontrolle.
2. mit dem Sie alle Schülerinnen und Schüler von Beginn des Unterrichts an kognitiv aktivieren.
3. das den Wissenserwerb durch Informationstexte befördert, die sowohl gut verständlich als auch fachlich anspruchsvoll sind.
4. das mit vielen spannenden Fallbeispielen und freundlichen Ansprachen am Lerninteresse der Schülerinnen und Schüler anknüpft.
5. mit dem Ihre Klasse zum kooperativen Lern- und Leistungsteam wird.
6. mit dem spannender und nachhaltig bildungswirksamer Unterricht gelingt.

# TEAM

Wirtschaft | Politik

Differenzierende Ausgabe für Realschulen, Gesamtschulen  
und Sekundarschulen in Nordrhein-Westfalen

herausgegeben von Wolfgang Mattes

erarbeitet von Karin Herzig, Wolfgang Mattes



Die Prüfaufgabe  
P105270 erscheint  
im Mai 2020

## TEAM Wirtschaft-Politik

### 5./6. Schuljahr

|   |                   |    |          |                          |
|---|-------------------|----|----------|--------------------------|
| <b>B</b> Schülerband 1<br><i>erscheint im 3. Quartal 2020</i>                     | 978-3-14-105270-1 | FE | 24,95 €  | <input type="checkbox"/> |
| Lehrerband 1<br><i>erscheint im 4. Quartal 2020</i>                               | 978-3-14-105273-2 |    | 24,00 €  | ◆                        |
| Bibox – Digitale Unterrichtsmaterialien 1<br><i>erscheinen im 4. Quartal 2020</i> |                   |    |          |                          |
| Einzellizenz für Lehrer/-innen  | WEB-14-105276     |    | 35,00 €  | ◆                        |
| Kollegiumslicenz für Lehrer/-innen  | WEB-14-105279     |    | 150,00 € | ◆                        |
| Einzellizenz (1 Schuljahr)  | WEB-14-105282     |    | 9,95 €   | ▼                        |
| Einzellizenz (4 Schuljahre)   | WEB-14-105285     |    | 24,95 €  | ▼                        |
| Einzellizenz PrintPlus (1 Schuljahr)*   | WEB-14-105288     |    | 1,00 €   | ▼                        |

\*nur bei Bucheinführung in der Klassenstufe 5/6

Die Titel für die Klassenstufen 7/8 und 9/10 sind in Vorbereitung

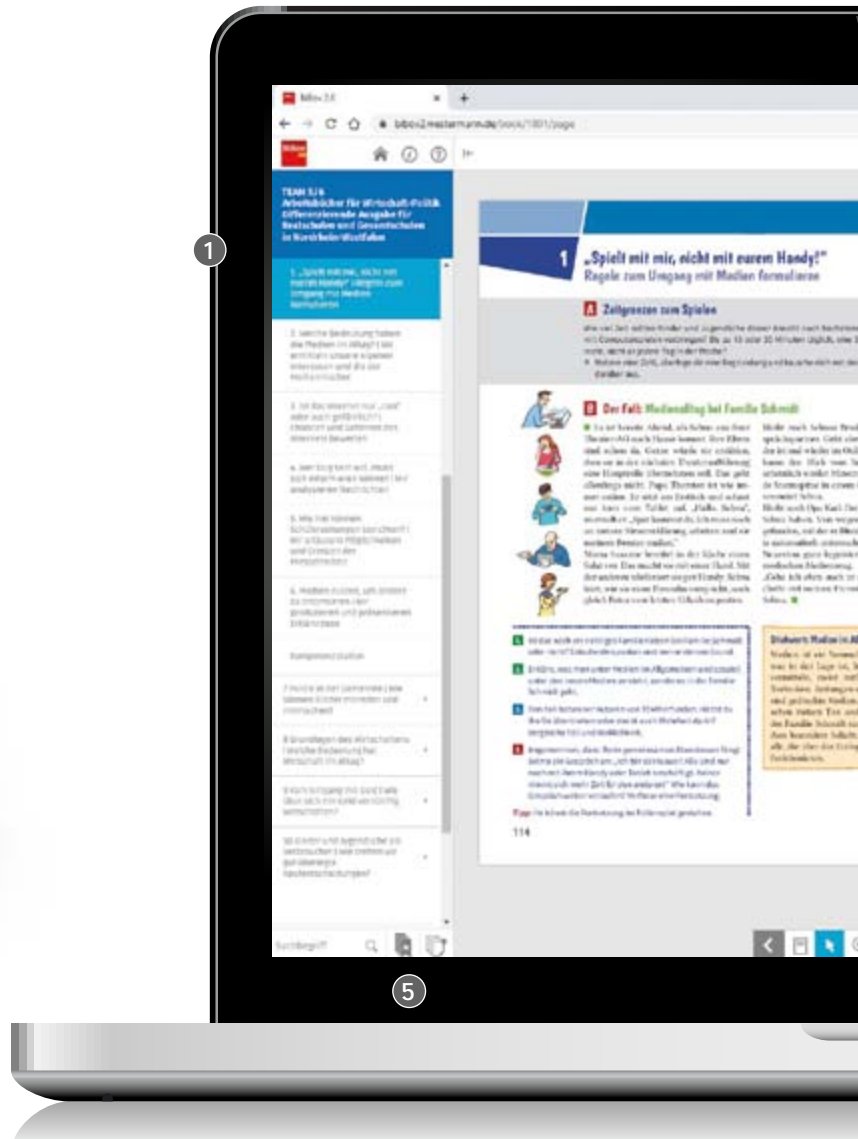
#### Unser Angebot für Lehrerinnen und Lehrer:

- Wir liefern zur Prüfung mit 20 % Nachlass. Gebundener Ladenpreis.
- ◆ Wir liefern nur an Lehrkräfte, zum vollen Preis, nur ab Verlag. Unverbindliche Preisempfehlung. Preisstand 01.01.2020.  
Preise zzgl. Versandkosten. (Preisänderungen zu Beginn eines Kalenderjahres und Änderungen der Konditionen vorbehalten.)
- ▼ Unverbindliche Preisempfehlung.

**B** Zu diesem Titel steht das E-Book in der Schüler-BiBox zur Verfügung.



# Das perfekte Unterrichtssystem



## BiBox für Lehrer/-innen

- Alle Lehrer- und Unterrichtsmaterialien an der Schulbuchseite
- Schülerverwaltungssystem
- E-Book
- Werkzeuge zum Bearbeiten (Notizen, Text- und Bildkopie u.v.m.)
- Upload eigener Dateien

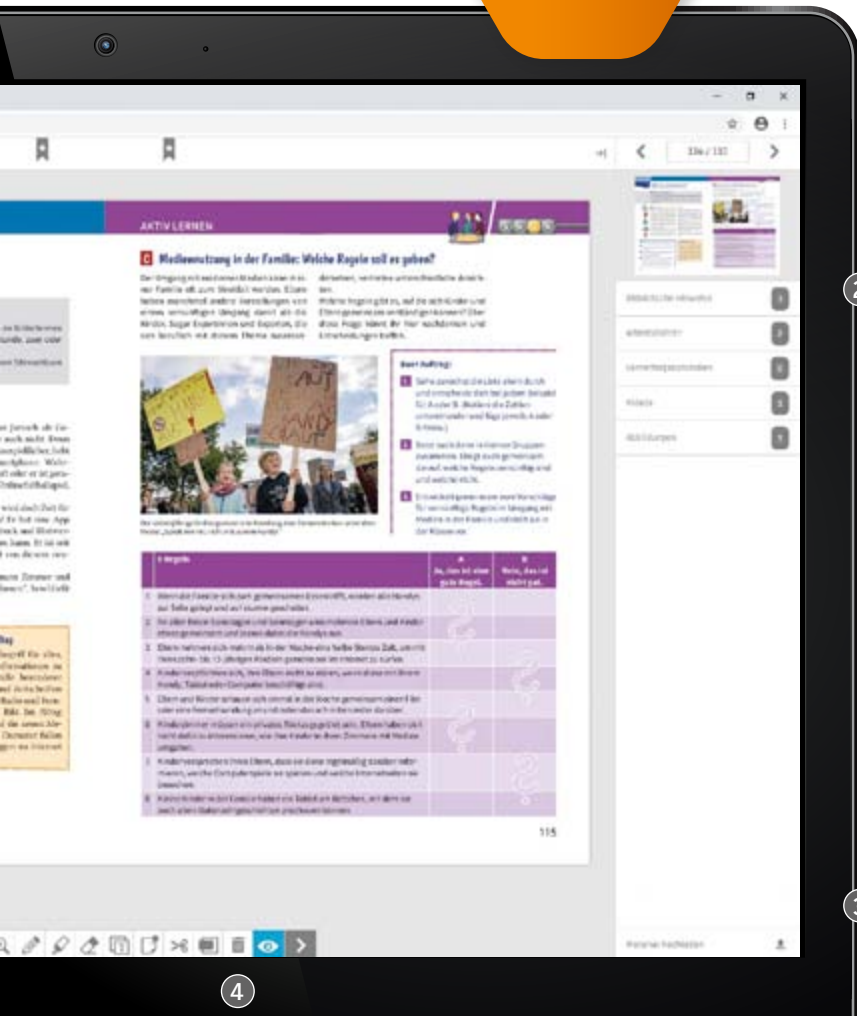


Material-  
freischaltung  
in die BiBox für  
Schüler/-innen

## BiBox

- E-Book
- Werkzeuge zum Bearbeiten (Notizen, Text- und Bildkopie u.v.m.)
- Upload eigener Dateien

## Inklusive Offline- Funktion



## Alle Funktionen direkt an der Schulbuchseite

- 1 Navigieren Sie **ganz einfach** durch das Inhaltsverzeichnis zum gewünschten Kapitel.
- 2 Die **Unterrichtsmaterialien** (Didaktische Hinweise, Arbeitsblätter, Lösungen, Lernerfolgskontrollen, Filme und Erklärvideos) sind **direkt der Doppelseite zugeordnet**. Sie können Ihren Schülerinnen und Schülern einzelne Materialien direkt zuweisen.
- 3 Fügen Sie **eigene Materialien** hinzu. Diese können Sie passgenau der Schulbuchseite zuordnen.
- 4 Die **Werkzeugleiste** zur Bearbeitung der Schulbuchseite ist ideal für Ihre Unterrichtsvorbereitung oder für die interaktive Arbeit am Whiteboard. Enthalten sind z. B. Markierungs-, Abdeck- und Ausschneidefunktionen.
- 5 An jeder Stelle können Sie **Lesezeichen** setzen oder Notizen einfügen.

BiBox – Einfach lernen und unterrichten mit dem Digitalpaket zum Lehrwerk

[www.bibox.schule](http://www.bibox.schule)

## Inhaltsverzeichnis

- 8 Quiz für Einsteiger – Meinem Schulbuch TEAM auf der Spur
- 9 Wie könnt ihr erfolgreich lernen im Fach Politik und Wirtschaft?
- 10 Wie hilft euch TEAM beim Lernen?

### 1 Meine Klasse und ich Wie gehen wir fair miteinander um?

|    |  |  |
|----|--|--|
| 16 | 1. Wie werden wir ein gutes Team?                                  | Wir erarbeiten Klassenregeln                             |
| 22 | 2. Streit zwischen Klassenkameraden friedlich lösen: Wie geht das? | Lösungen für Streitfälle planen                          |
| 26 | 3. Wie können wir gemeinsam lernen und leben?                      | Wir erklären, was Inklusion ist und wie sie funktioniert |
| 28 | 4. Mobbing – Nicht in unserer Klasse                               | Wir planen gemeinsam Maßnahmen dagegen                   |
| 30 | Kompetenzstation   |  |

### 2 Leben in der Schulgemeinschaft Warum ist aktives Mitmachen wichtig?

|    |   |  |
|----|---|--|
| 34 | 1. Wer hat das Zeug zur Klassensprecherin oder zum Klassensprecher? | Wichtige Eigenschaften bewerten                      |
| 38 | 2. Brauchen wir mehr Rechte und weniger Pflichten?                  | Wir diskutieren über Schülerrechte und deren Grenzen |
| 42 | 3. Wie können wir das Schulleben mitgestalten?                      | Ideen für die Rolle der SV sammeln und bewerten      |
| 48 | 4. Demokratie lernen: wichtig, aber manchmal schwierig              | Wir beschreiben Merkmale von Demokratie              |
| 50 | Kompetenzstation  |  |

### 3 Zusammenleben in der Familie Welche Bedeutung haben Familien für uns und für den Staat?

|    |  |  |
|----|--|--|
| 54 | 1. Warum ist die Familie so wichtig?               | Die Bedeutung der Familie für das Leben von Kindern herausarbeiten |
| 56 | 2. Wie leben Kinder in unterschiedlichen Familien? | Wir beschreiben Unterschiede und Gemeinsamkeiten                   |
| 60 | 3. Wie sieht Familienleben in anderen Ländern aus? | Familien vergleichen in Afrika, Asien und Südamerika               |
| 62 | 4. Familie Schaminski: verrückt oder total modern? | Wir stellen in Rollenspielen Konflikte in der Familie nach         |
| 66 | 5. Wie kann der Staat die Familien unterstützen?   | Leistungen beschreiben   |
| 70 | 6. Wenn Kinder Hilfe brauchen ...                  | Wir beraten in einem Fall, was zu tun ist                          |
| 72 | Kompetenzstation                                   |  |

### 4 Kinder in aller Welt Was sind die Wünsche, Sorgen und Herausforderungen?

|    |  |  |
|----|--|--|
| 76 | 1. Wie leben Kinder in den Armutsländern der Erde? | Wir vergleichen unterschiedliche Lebenssituationen     |
| 80 | 2. Schuftens statt lernen?                         | Über Kinderarbeit diskutieren                          |
| 84 | 3. Arme Kinder in Deutschland                      | Wir vereinbaren, wie Ausgrenzung vermieden werden kann |
| 86 | 4. Welche Kinderrechte gelten weltweit?            | Wir bewerten, wie gut sie verwirklicht sind            |
| 88 | 5. Wie kann eine bessere Welt für Kinder aussehen? | Wir entwerfen Zukunftspläne                            |
| 92 | Kompetenzstation                                   |  |

### 5 Umgang mit Medien Wie nutzen wir sie klug?

|     |  |   |
|-----|--|---|
| 96  | 1. „Spielt mit mir, nicht mit eurem Handy!“          | Regeln zum Umgang mit Medien formulieren                    |
| 98  | 2. Welche Bedeutung haben die Medien im Alltag?      | Die Bedeutung der Medien und der Medienkompetenz beurteilen |
| 100 | 3. Ist das Internet nur „cool“ oder auch gefährlich? | Chancen und Gefahren beurteilen                             |
| 104 | 4. Wer klug sein will, muss sich informieren können  | Wir analysieren Nachrichten aus Politik und Wirtschaft      |
| 108 | 5. Wie frei können Schülerzeitungen berichten?       | Wir erläutern Möglichkeiten und Grenzen der Pressefreiheit  |





|     |  |   |
|-----|--|---|
| 110 | 6. Wie können wir Medien nutzen, um andere zu informieren? | Wir produzieren und präsentieren Erklärvideos |
| 114 | Kompetenzstation   |   |

## 6 Politik in der Gemeinde Wie können Kinder mitreden und mitmachen?



|     |   |   |
|-----|---|---|
| 116 | 1. Politik in der Gemeinde: Was habe ich damit zu tun?              | Leistungen der Gemeinde bewerten                                      |
| 118 | 2. Sollen Kinder sich für Gemeindepolitik interessieren?            | Mitwirkungsmöglichkeiten beschreiben und beurteilen                   |
| 120 | 3. Wofür soll der Stadtrat Geld ausgeben?                           | Entscheidungen treffen aus veränderter Perspektive                    |
| 126 | 4. Wer macht was im Rathaus?  | Die Arbeit in einem Rathaus erkunden                                  |
| 128 | 5. Park oder Kino: Was soll mit dem Grundstück der Stadt geschehen? | Unterschiedliche Positionen und Lösungen in einem Planspiel ermitteln |
| 138 | Kompetenzstation  |   |



## 7 Grundlagen des Wirtschaftens Welche Bedeutung hat Wirtschaft im Alltag?

|     |   |  |
|-----|---|--|
| 142 | 1. Was habe ich mit Wirtschaft zu tun?  | Merkmale guten Wirtschaftens ermitteln               |
| 146 | 2. Warum können wir nicht alles haben, was wir uns wünschen?                  | Wir entwickeln ein Programm für einen Klassenausflug |
| 149 | 3. Welche Bedürfnisse haben Janina aus Deutschland und Elnatan aus Äthiopien? | Wir entscheiden, was wir zum Überleben brauchen      |
| 152 | 4. Wie wird die Kartoffel zur Tiefkühlpommes?                                 | Ein Schaubild über Güterarten erstellen              |
| 154 | 5. Wie werden Preise gemacht?   | Die Bedeutung von Angebot und Nachfrage erklären     |
| 159 | 6. Warum kümmern sich Politiker um die Wirtschaft?                            | Wirtschaftspolitische Maßnahmen erläutern            |
| 164 | Kompetenzstation  |  |

In der rechten Spalte ist im **Inhaltsverzeichnis** auf einen Blick erkennbar, welche Kompetenz aus dem Kernlehrplan mit dem jeweiligen Unterkapitel aufgebaut wird.

## 8 Vom Umgang mit Geld Wie lässt sich mit Geld vernünftig wirtschaften?



|     |  |  |
|-----|--|--|
| 168 | 1. Warum gibt es das Geld?                       | Wir erläutern die Aufgaben des Geldes    |
| 172 | 2. Sparen oder alles ausgeben?                   | Eine Befragung durchführen und auswerten |
| 176 | 3. Wie können Familien mit ihrem Geld auskommen? | Wir beraten bei der Haushaltsplanung     |
| 182 | Kompetenzstation                                 |  |

## 9 Kinder und Jugendliche als Verbraucher Wie treffen wir gut überlegte Kaufentscheidungen?



|     |  |  |
|-----|--|--|
| 186 | 1. Darf ich einkaufen, was ich will?   | Wir lösen Fälle zum Verbraucherrecht                   |
| 190 | 2. Lassen wir uns von der Werbung zu sehr verführen?                                 | Werbemaßnahmen vergleichen und beurteilen              |
| 194 | 3. Muss es immer die Marke sein?   | Wir diskutieren über einheitliche Schulleidung         |
| 196 | 4. Einkaufsfalle Supermarkt: Wir lassen uns doch nicht austricksen!                  | Ein Plakat gestalten                                   |
| 200 | 5. Billig, regional oder bio: Wie soll Familie Wiegand einkaufen?                    | Unterschiedliche Kaufentscheidungen erörtern           |
| 202 | 6. Was hat mein Lieblingsgericht Hähnchenbrust mit einem Hühnerstall in Togo zu tun? | Wir beurteilen die Verantwortung deutscher Verbraucher |
| 204 | Kompetenzstation   |  |

## 10 Umweltschutz im Alltag Was können wir und andere zum Schutz unserer Erde beitragen?



|     |   |  |
|-----|---|--|
| 208 | 1. Ist Umweltschutz „uncool“?                                     | Wir erläutern, was unser Verhalten mit der Umwelt zu tun hat                     |
| 212 | 2. Wie wichtig ist der sorgsame Umgang mit Energie?               | Den Zusammenhang zwischen Klimaerwärmung und Stromverbrauch im Haushalt erklären |
| 214 | 3. Umweltproblem Müll im Meer: Was bedeutet das für die Tierwelt? | Wir beschreiben, worunter Meeresbewohner leiden                                  |
| 216 | 4. Versinkt die Welt im Plastikmüll?                              | Wir untersuchen das Problem, indem wir uns mit Texten klug machen                |
| 224 | Kompetenzstation  |  |

## Methodenkarten

| Nr. | Methode  | Thema   |
|-----|--|---|
| 12  | 1 Einzelarbeit                                     | Gute Heftführung                                |
| 19  | 2 Partnerinterview                                 | Was wünsche ich mir?<br>Was wünschst du dir?    |
| 40  | 3 Erfolgsregeln für Gruppenarbeit                  | Schülerrechte und Schülerpflichten              |
| 64  | 4 Rollenspiel                                      | Konflikte in der Familie                        |
| 69  | 5 Regeln für eine Diskussion                       | Kitas oder Kindergeld?                          |
| 90  | 6 Zukunftswerkstatt                                | Wie kann eine bessere Welt für Kinder aussehen? |
| 105 | 7 Nachrichten analysieren mit der W-Fragen-Methode | Aktuelle Tageszeitungen lesen                   |
| 174 | 8 Erklärvideo                                      | Produktion eines Filmbeitrags                   |
| 132 | 9 Erkundung  | Das örtliche Rathaus                            |
| 162 | 10 Überzeugend argumentieren                       | Sondersteuer für ungesunde Lebensmittel         |
| 174 | 11 Eine Befragung durchführen                      | Umgang mit Geld                                 |
| 198 | 12 Ein Plakat entwerfen                            | Supermarktfallen                                |
| 217 | 13 Detektivmethode: Schwierige Texte lesen         | Plastikmüll                                     |

## Info

|     |                            |     |                       |
|-----|----------------------------|-----|-----------------------|
| 18  | Regeln                     | 165 | Bedürfnisse           |
| 23  | Streit                     | 168 | Wirtschaftspolitik    |
| 37  | Wahlen in der Demokratie   | 174 | Preisbildung          |
| 49  | Merkmale von Demokratie    | 177 | Geld                  |
| 57  | Familien heute             | 186 | Rechte beim Einkaufen |
| 81  | Kinderarbeit               | 196 | Werbung               |
| 104 | Inklusion                  | 206 | Einkaufskriterien     |
| 127 | Demokratie in der Gemeinde | 210 | Medien                |
| 130 | Politik                    | 219 | Klug einkaufen        |
| 155 | Wirtschaft                 | 228 | Umweltschutz          |

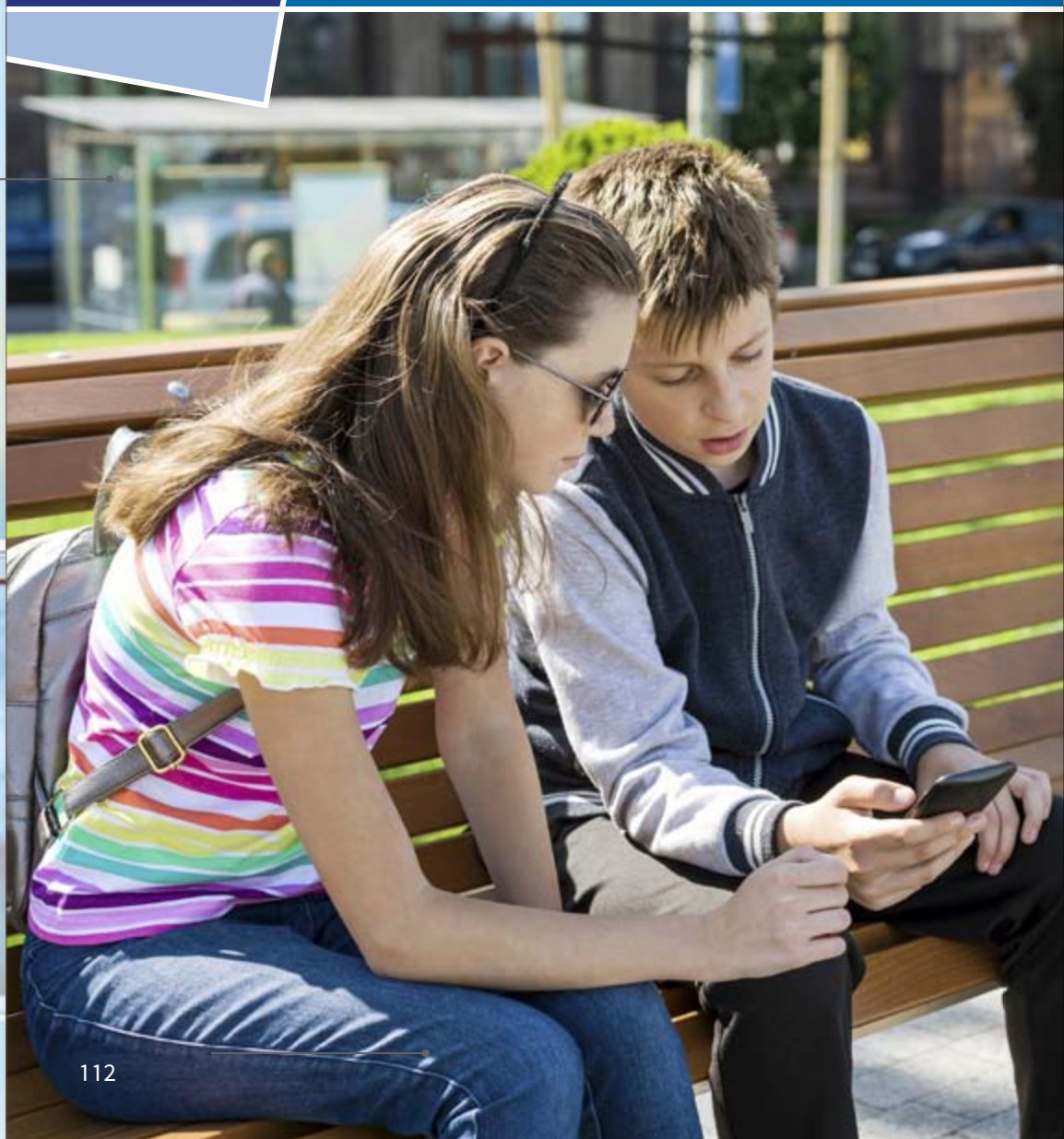
|     |                        |
|-----|------------------------|
| 226 | Glossar                |
| 232 | Hilfekarten            |
| 236 | Register               |
| 238 | Bildquellenverzeichnis |

## 5



## Umgang mit Medien

Ein **großformatiges Foto** als Hingucker zum Einstieg erzeugt mehr Aufmerksamkeit als mehrere kleine.



112

Zu diesem **Einstiegsimpuls** können alle etwas beitragen – unabhängig von ihrem Vorwissen oder Leistungsvermögen.

## Wie nutzen wir sie klug?

### 1. Allein nachdenken

Welche der folgenden Medien hast du in der vergangenen Woche mindestens einmal benutzt: Buch, Fernsehen, Radio, Smartphone, Tablet, Computer, Zeitung?

### 3. In der Klasse sammeln

Was stellt ihr euch unter einem klugen Umgang mit Medien vor?

### 2. Zu zweit beraten

Nennt einen, zwei oder mehr Gründe, warum Medien wichtig sind.

### Im Verlauf dieses Kapitels könnt ihr ...

- Regeln für den Umgang mit Medien in der Familie erarbeiten,
- die Interessen der Medienmacher ermitteln,
- Nachrichten aus aller Welt mithilfe der W-Fragen-Methode analysieren,
- Chancen und Gefahren im Umgang mit dem Internet einander gegenüberstellen und beurteilen,
- Möglichkeiten und Grenzen der Pressefreiheit erläutern,
- ein eigenes Erklärvideo zum Thema Medien planen und gestalten.

### Eigene Schwerpunkte könnt ihr setzen, indem ihr ...

- Tipps für die Suche nach Informationen im Internet zusammenstellt,
- eine Suchmaschine für Kinder auswählt und bewertet,
- eine Präsentation mithilfe des Computers gestaltet.

### Detektivaufgabe für das ganze Kapitel:

In welchem Land wurde eine Ziege von der Polizei verhaftet?



Damit lässt sich ein erstes **Unterrichtsgespräch** eröffnen und strukturieren.

Der **zweite Impuls aktiviert** auch diejenigen, die sich in Klassengesprächen selten melden.

**Zieltransparenz** ist eine Grundvoraussetzung erfolgreichen Unterrichts.

**Kompetenzerwartungen** müssen den Lernenden bekannt sein, damit sie zielorientiert lernen können.

**Suchaufgaben** wie diese machen Lust auf das Lesen im Buch.

**Klare Struktur**

Durch die Unterteilung der Doppelseite in **A**, **B** und **C** erhält das Lernen Struktur. Unterricht lässt sich so mit geringem Zeitaufwand planen.

**Einstiegsübung**

Mit solchen Übungen lässt sich unschwer ein guter Einstieg realisieren und sie funktionieren auch mit noch geschlossenen Büchern: stilles Nachdenken, kurzer Austausch zu zweit, gemeinsame Sammlung.

**Fallbeispiel**

Spannend erzählte Fallbeispiele ermöglichen die Anbindung an die Alltagserfahrungen der Lernenden.

**Differenzierende Aufgaben**

Die Aufgaben bauen progressiv aufeinander auf, strukturieren den Unterrichtsablauf und ermöglichen Differenzierung nach Lerntempo. Die drei Farben zeigen das jeweilige Anforderungsprofil auf einen Blick.

1

## „Spielt mit mir, nicht mit eurem Handy!“ Regeln zum Umgang mit Medien formulieren

**A Zeitgrenzen zum Spielen**

Wie viel Zeit sollten Kinder und Jugendliche deiner Ansicht nach höchstens an Bildschirmen mit Computerspielen verbringen? Bis zu 15 oder 30 Minuten täglich, eine Stunde, zwei oder mehr, nicht an jedem Tag in der Woche?

- Notiere eine Zahl, überlege dir eine Begründung und tausche dich mit deinen Sitznachbarn darüber aus.

**B Der Fall: Medienalltag bei Familie Schmidt**

■ Es ist bereits Abend, als Selma aus ihrer Theater-AG nach Hause kommt. Ihre Eltern sind schon da. Gerne würde sie erzählen, dass sie in der nächsten Theateraufführung eine Hauptrolle übernehmen soll. Das geht allerdings nicht. Papa Thorsten ist wie immer online. Er sitzt am Esstisch und schaut nur kurz vom Tablet auf. „Hallo, Selma“, murmelt er. „Spät kommst du. Ich muss noch an meiner Steuererklärung arbeiten und sie meinem Berater mailen.“

Mama Susanne bereitet in der Küche einen Salat vor. Das macht sie mit einer Hand. Mit der anderen telefoniert sie per Handy. Selma hört, wie sie einer Freundin verspricht, noch gleich Fotos vom letzten Urlaub zu posten.

Bleibt noch Selmas Bruder Jarosch als Gesprächspartner. Geht aber auch nicht. Denn der ist mal wieder im Onlinespielfieber, hebt kaum den Blick vom Smartphone. Wahrscheinlich wieder Minecraft oder er ist gerade Sturmspitze in einem Onlinefußballspiel, vermutet Selma.

Bleibt noch Opa Karl. Der wird doch Zeit für Selma haben. Von wegen! Er hat eine App gefunden, mit der er Blutdruck und Blutwerte automatisch untersuchen kann. Er ist seit Neuestem ganz begeistert von diesem neuartigen Medienzeug.

„Gehe ich eben auch in mein Zimmer und chatte mit meinen Freundinnen“, beschließt Selma. ■

1. Ist das noch ein richtiges Familienleben bei Familie Schmidt oder nicht? Entscheide spontan und nenne deinen Grund.
2. Erkläre, was man unter Medien im Allgemeinen und speziell unter den neuen Medien versteht, um die es in der Familie Schmidt geht.
3. Den Fall haben wir Autoren von TEAM erfunden. Hältst du ihn für übertrieben oder steckt auch Wahrheit darin? Vergleiche Fall und Wirklichkeit.
4. Angenommen, dass: Beim gemeinsamen Abendessen fängt Selma ein Gespräch an: „Ich bin stinksauer! Alle sind nur noch mit ihrem Handy oder Tablet beschäftigt. Keiner nimmt sich mehr Zeit für den anderen!“ Wie kann das Gespräch weiter verlaufen? Verfasse eine Fortsetzung.

**Tipp:** Ihr könnt die Fortsetzung im Rollenspiel gestalten.

**Stichwort: Medien im Alltag**

Medien ist ein Sammelbegriff für alles, was in der Lage ist, Informationen zu vermitteln, meist mithilfe besonderer Techniken. Zeitungen und Zeitschriften sind gedruckte Medien. Radio und Fernsehen nutzen Ton und Bild. Im Alltag der Familie Schmidt sind die neuen Medien besonders beliebt. Darunter fallen alle, die über das Einloggen ins Internet funktionieren.

AKTIV LERNEN



S M U H

**C Mediennutzung in der Familie: Welche Regeln soll es geben?**

Der Umgang mit modernen Medien kann in einer Familie oft zum Streitfall werden. Eltern haben manchmal andere Vorstellungen von einem vernünftigen Umgang damit als die Kinder. Sogar Expertinnen und Experten, die sich beruflich mit diesem Thema auseinan-

dersetzen, vertreten unterschiedliche Ansichten.

Welche Regeln gibt es, auf die sich Kinder und Eltern gemeinsam verständigen können? Über diese Frage könnt ihr hier nachdenken und Entscheidungen treffen.



Der siebenjährige Emil organisierte in Hamburg eine Demonstration unter dem Motto: „Spielt mit mir, nicht mit eurem Handy!“

**Euer Auftrag:**

1. Gehe zunächst die Liste allein durch und entscheide dich bei jedem Beispiel für A oder B. (Notiere die Zahlen untereinander und füge jeweils A oder B hinzu.)
2. Setzt euch dann in kleinen Gruppen zusammen. Einigt euch gemeinsam darauf, welche Regeln vernünftig sind und welche nicht.
3. Entwickelt gemeinsam eure Vorschläge für vernünftige Regeln im Umgang mit Medien in der Familie und stellt sie in der Klasse vor.

Die Schüler/-innen können die Seiten **AKTIV LERNEN** selbstständig bearbeiten. Die dazu notwendigen Anleitungen werden unter der Überschrift **Euer Auftrag** mitgeliefert.

**Gruppenarbeitsphasen** werden ertragreicher, wenn sie mit vorbereitender Einzelarbeit kombiniert werden.

| 8 Regeln   | A<br>Ja, das ist eine gute Regel. | B<br>Nein, das ist nicht gut. |
|--|-----------------------------------|-------------------------------|
| 1 Wenn die Familie sich zum gemeinsamen Essen trifft, werden alle Handys zur Seite gelegt und auf stumm geschaltet.  | ?                                 |                               |
| 2 An allen freien Samstagen und Sonntagen unternehmen Eltern und Kinder etwas gemeinsam und lassen dabei die Handys aus.                                     | ?                                 |                               |
| 3 Eltern nehmen sich mehrmals in der Woche eine halbe Stunde Zeit, um mit ihren zehn- bis 13-jährigen Kindern gemeinsam im Internet zu surfen.               |                                   | ?                             |
| 4 Kinder verpflichten sich, ihre Eltern nicht zu stören, wenn diese mit ihrem Handy, Tablet oder Computer beschäftigt sind.                                  |                                   | ?                             |
| 5 Eltern und Kinder schauen sich einmal in der Woche gemeinsam einen Film oder eine Fernsehsendung an und reden danach miteinander darüber.                  | ?                                 |                               |
| 6 Kinderzimmer müssen ein privates Rückzugsgebiet sein. Eltern haben sich nicht dafür zu interessieren, wie ihre Kinder in ihren Zimmern mit Medien umgehen. | ?                                 |                               |
| 7 Kinder versprechen ihren Eltern, dass sie diese regelmäßig darüber informieren, welche Computerspiele sie spielen und welche Internetseiten sie besuchen.  |                                   | ?                             |
| 8 Kleine Kinder in der Familie haben ein Tablet am Bettchen, mit dem sie auch allein Gutenachtgeschichten anschauen können.                                  |                                   | ?                             |

## 5 Billig, regional oder bio: Wie soll Familie Wiegand einkaufen?

### Unterschiedliche Kaufentscheidungen erörtern

#### A Eine Diskussion beim Abendessen



Erdbeeren aus Spanien, aus der Region oder doch gleich bio?

Familie Wieland sitzt zusammen und unterhält sich über die Erlebnisse des Tages.

**KATHARINA:** Wir haben heute in der Schule einen Film angeschaut. Dort wurde gezeigt, wie Legehennen gehalten werden. Das ist ja wirklich widerlich, wie man die armen Tiere quält. Ich konnte gar nicht mehr zuschauen. Mir ist der Appetit auf Eier wirklich gründlich vergangen.

**MUTTER:** Na ja, Fleisch isst du seit einiger Zeit auch nicht mehr wegen der armen Tiere – da wird dein Speisezettel langsam wirklich eintönig ...

**KATHARINA:** Du verstehst mich nicht. Ich will gar nicht ganz auf Eier und Fleisch verzichten. Aber ich finde, wir sollten nur noch Biolebensmittel kaufen – da wüsste ich wenigstens, dass die Tiere nicht leiden müssen und das Gemüse ohne Giftstoffe angebaut wird. Überhaupt sind in Bioprodukten viel weniger Schadstoffe und wir schonen die Umwelt.

**LENNART:** Weißt du, was das ganze Zeug kostet? Also, mir ist völlig egal, woher unser Essen kommt. Hauptsache, ich bekomme weiterhin Steaks und Eier. Das esse ich nämlich im Gegensatz zu dir unheimlich gern. Gemüse und Salat mag ich ja eh nicht besonders, da könnt ihr meinerwegen auf Bio umsteigen.

**VATER:** Ich finde, wir sollten eher auf die Qualität unserer Lebensmittel achten. Unsere Nahrung soll frisch sein und aus unserer Gegend stammen. Angegammelte Tomaten schmecken nicht – egal ob sie aus normalem Anbau oder Bioanbau sind. Fleisch können wir bei unserem Metzger kaufen – da wissen wir, dass das Fleisch aus der Gegend kommt. Das ist zwar etwas teurer als im Supermarkt, dann essen wir das eben seltener.

**MUTTER:** Viele Supermärkte bieten doch jetzt Bioprodukte an und die sind nicht mal so teuer. Wir könnten doch dort ab und zu einige Bioprodukte kaufen. Aber ganz auf Bio umstellen, das wird für eine vierköpfige Familie zu teuer.

**KATHARINA:** Das bringt doch nichts. Ich wäre gerne bereit, auf etwas zu verzichten, zum Beispiel bei meiner Kleidung, wenn wir dafür nur noch Bioprodukte kaufen.

1. Welche Standpunkte vertreten die einzelnen Familienmitglieder in diesem Gespräch? Beschreibe sie.
2. Welche Ansichten hältst du für vernünftig, welche weniger? Begründe deinen Standpunkt.

## Die Texte auf den **INFO**-Seiten

kombinieren ein angemessenes fachliches Anspruchsniveau mit einem hohen Maß an Verständlichkeit.

### INFO

S M U H

## **B** Einkaufskriterien

### Teil 1: Preis und Qualität

Ein kluger Verbraucher überlegt sich vor dem Kauf ganz genau, was er will und wie viel er dafür ausgeben kann. Wenn ihr etwas kaufen wollt, könnt ihr euch bei der Entscheidung an Kriterien\* orientieren.

#### Preiskriterien

Das bedeutet, dass man vor dem Kauf die Preise von mehreren Herstellern vergleicht. Das ist nicht immer einfach, weil die abgepackten Mengen unterschiedlich sind. So wiegt eine Tafel Schokolade mal 100 g, mal 80 g. Deshalb muss im Supermarkt auf den Preisschildern immer auch der Preis für 100 g oder ein kg abgedruckt werden. Viel Geld kann man sparen, wenn man auf Sonderangebote achtet.

#### Qualitätskriterien

Bei Lebensmitteln bedeutet das, dass man schaut, ob die Ware frisch ist. Bei Kleidung achtet man eher darauf, ob sie aus einem guten Stoff gemacht ist, ob sie gut waschbar ist und vieles mehr. Manchmal kann es billiger sein, ein etwas teureres T-Shirt zu kaufen, wenn es dafür länger haltbar ist und beim Waschen seine Farbe behält.

Qualitätsbewusst kauft man auch ein, wenn man darauf achtet, wie die Ware hergestellt wurde. Billigwaren werden oft in armen Ländern hergestellt. Dort bekommen die Beschäftigten für ihre Arbeit oft einen Hungerlohn, von dem sie kaum leben können. Damit Verbraucher auf einen Blick erkennen können, welche besonderen Eigenschaften eine Ware hat, hat man Gütesiegel geschaffen, eine Art Abzeichen. Waren mit dem Fairtrade-Siegel garantieren zum Beispiel, dass Bauern oder Arbeiter in armen Ländern faire Löhne bekommen.

1. An welchen Kriterien kann man sich beim Einkaufen orientieren? Beschreibe sie.
2. Begründe, warum es nicht klug ist, stets das billigste Produkt zu kaufen.
3. Erkläre, welche Bedingungen Bioprodukte erfüllen müssen, um das Biosiegel zu bekommen.
4. Murat ist mit seinem neuen Fußball nicht zufrieden. Weil er wenig Zeit hatte, hat er im Sportgeschäft einfach den ersten Ball gekauft, den er im Regal fand. Wie kann er in Zukunft solche schlechten Käufe verhindern? Formuliere mindestens einen Ratschlag.

### Teil 2: Kriterien zum nachhaltigen Einkaufen

Wenn man Waren mit dem Biosiegel kauft, sind diese besonders umweltschonend hergestellt. Damit Lebensmittel das staatliche Biosiegel tragen dürfen, müssen sie unter strengen Bedingungen hergestellt werden: So sind nur ganz bestimmte Dünger und Futtermittel erlaubt, die der Natur nicht schaden. Bei der Tierhaltung wird Wert auf eine artgerechte Haltung gelegt, die Tiere haben wesentlich mehr Platz.

Umweltbewusst verhält man sich auch, wenn man Produkte aus der näheren Umgebung kauft. Wenn zum Beispiel Obst viele Hundert Kilometer transportiert wird, wird die Luft verschmutzt und außerdem viel Energie benötigt. Erdbeeren sind zum Beispiel erst im Juni und Juli reif. Ein kluger Verbraucher kauft sie erst zu diesem Zeitpunkt ein, weil sie dann viel besser schmecken und billiger sind als zu anderen Zeiten im Jahr.

#### \* Merke ✓

Kriterien sind Wertmaßstäbe, die man bei Entscheidungen – zum Beispiel beim Einkaufen – beachten sollte.



®



Teil 2 der Texte kann immer auch unabhängig von Teil 1 gelesen und verstanden werden. Das ermöglicht die Bearbeitung in Partnerarbeit mit gegenseitigem Informationsaustausch und/oder Differenzierung nach Lerntempo.

**Grüner Kopfbalken** über einer Seite bedeutet: Hier können Sie eine bereits behandelte Thematik um einen neuen Aspekt erweitern.

Unter der Überschrift **Selbstständig weiterlernen mit Medien** werden die Schülerinnen und Schüler an zahlreichen Stellen im Buch z.B. zu Recherche, Analyse und Präsentation angeregt – die drei Kompetenzbereiche aus dem Medienkompetenzrahmen NRW, bei denen die Kernlehrpläne Wirtschaft und Politik in den Klassen 5/6 einen Schwerpunkt setzen.

### D Aufgaben und Zusammensetzung der Schülervertretung

**Recht auf Mitgestaltung**



Die wichtigsten Aufgaben der Schülervertretung\* bestehen darin, die Rechte der Schülerinnen und Schüler wahrzunehmen und deren Interessen zu vertreten. Die Vertreter der SV sind in ihren Entscheidungen frei, jedoch der Schülerschaft verantwortlich. Die SV soll partnerschaftlich mit den Lehrkräften und der Schulleitung zusammenwirken. Die Rechte der SV sind im Schulgesetz eures Bundeslandes verankert. Zusätzlich werden sie in einem Erlass des Schulministeriums beschrieben. Schulgesetz und SV-Erlass sind leicht im Internet zu finden.

\* Zum Begriff Schülervertretung findest du weitere Informationen im Glossar.

**Mitwirkungsorgane**

**Klassensprecher/innen**  
Sie kümmern sich um die Wünsche, Anregungen und Sorgen in ihrer Klasse. Sie vertreten im Schülerrat die Interessen ihrer Klasse, sind aber in ihren Entscheidungen frei. Sie informieren ihre Klasse über wichtige Angelegenheiten und Beschlüsse und berufen die SV-Verfügungsstunden ein.

**Schülersprecher/innen**  
Sie vertreten die Interessen aller Schülerinnen und Schüler ihrer Schule. Sie wenden sich mit Anregungen und Kritik an die Lehrerschaft, die Schulleitung und die Elternvertreter. Sie berufen den Schülerrat ein, leiten die Sitzungen und führen die Beschlüsse des Schülerrates aus.

**Der Schülerrat**  
Der Schülerrat ist für alle Fragen der SV zuständig. Er setzt sich aus den Klassensprecherinnen und Klassensprechern zusammen und berät über deren Wünsche und Anregungen. Auf Beschluss des Schülerrates können stellvertretende Klassensprecher an den Sitzungen teilnehmen, sofern für sie dadurch kein Unterricht ausfällt.

**Die Schulkonferenz**  
Sie ist das oberste Mitwirkungsorgan in der Schule und berät und entscheidet über alle wichtigen Angelegenheiten. Sie verabschiedet zum Beispiel die Schulordnung und berät über die Gestaltung von Hausaufgaben und die Verteilung von Klassenarbeiten. In der Schulkonferenz sind die Schülerinnen und Schüler in glei-

**1.** Wie soll die Zusammenarbeit der SV mit der Schulleitung und den Lehrkräften gestaltet werden? Beschreibe die Grundsätze der Zusammenarbeit.

**2.** Die Aufgaben der genannten vier Mitwirkungsorgane in einem Satz zusammen. **S.XXX**

**Selbstständig weiterlernen mit Medien:**  
Die Informationen besorgen: Gebt die Suchbegriffe in der Aufgabenstellung der Schülervertretung ein. Gebt die Suchbegriffe in den Erlassen eures Bundeslandes im Internet ein. Gebt damit die Informationen ein.

Seiten mit **rotem Kopfbalken** signalisieren: Mit diesem Material steigen Sie tiefer ins Thema ein.

Beide Elemente ermöglichen **Differenzierung** nach Lernvermögen und Lerninteresse.



### F Die SV-Stunde: Wie nutzt man sie richtig?

Der SV-Erlass sieht vor, dass den Schülerinnen und Schülern ab Klasse 5 einmal im Monat eine Stunde während der allgemeinen Unterrichtszeit als SV-Stunde zu gewährt ist. Hier soll alles besprochen werden, was für die Klassengemeinschaft wichtig ist. In den Klassen 5 bis 7 ist die Anwesenheit des Klassenlehrers/der Klassenlehrerin Pflicht.



#### Klassenrat in der 6c

Frau Mader führt die Klasse seit dem fünften Schuljahr. Im ersten Jahr hat sie die SV-Stunden gestaltet. Das hatte sie so mit ihrer Klasse vereinbart. Jetzt in Klasse 6 übernehmen die Schülerinnen und Schüler nach und nach das Geschäft. Vor den Sitzungen einigen sie sich auf eine gemeinsame Tagesordnung. Alle können ihre Wünsche einbringen. Manchmal verlässt Frau Mader zeitweise die Klasse, besonders dann, wenn es um Schüler geht, die ständig die anderen stören. Dann leitet die Klassensprecherin zusammen mit ihrem Stellvertreter das Gespräch. Klassensprecherin Aisha erzählt: „In unserer letzten Sitzung mussten Tom und Joshua sich in die Mitte der Klasse setzen. Sie hatten lange Zeit nur noch Quatsch gemacht im Unterricht. Oft mussten die Lehrer deswegen den Unterricht unterbrechen. Viele haben sich gemeldet und den beiden gesagt, dass sie sich genervt fühlen durch die ständigen Störungen. Ich habe sie gefragt, war-

um sie das machen. Joshua sagte, es wäre ihnen eben oft langweilig. Am Ende haben die beiden selbst vorgeschlagen, dass es besser ist, wenn sie nicht mehr nebeneinandersitzen. So haben wir es dann auch gemacht.“

#### Themen für unsere SV-Stunden

1. Berichte unserer Klassensprecher aus dem Schülerrat
2. Informationen unserer Klassenlehrerin an die Klasse
3. Wie kann unser Klassenraum schöner gestaltet werden?
4. Was tun wir, wenn jemand Geburtstag hat?
5. Wie helfen wir, wenn jemand längere Zeit krank war?
6. Wie verhindern wir Mobbing und Gewalt?
7. Sorgenrunden: Wer hat wen ungerecht behandelt?
8. Wie können wir die Klassensprecher besser unterstützen?
9. Welche Themen soll der Schülerrat behandeln?
10. Was können wir tun, wenn wir Ärger mit Lehrerinnen oder Lehrern haben?

1. Was unternehmen die Schülerinnen und Schüler, damit die SV-Stunden erfolgreich verlaufen? Beschreibe die Maßnahmen.
2. In der 6c regeln die Schüler Probleme in der Klassengemeinschaft ohne die Anwesenheit ihrer Lehrerin: Glaubst du, dass das in allen Klassen funktionieren kann, oder eher nicht?
3. Sucht aus der Themenliste für SV-Stunden fünf heraus, die euch besonders wichtig erscheinen.
4. Unsere SV-Stunden: Wie sollen sie ablaufen ☺ und wie nicht ☹? Notiere dazu deine Vorschläge. (Das geht auch gemeinsam.)



**B Was erzählen Fotos über die Bedeutung der Familie?**



**C Was bedeutet Familie für dich?**

Leckeres Essen und ein kuschliges Bett, Geborgenheit, Schutz und Zusammenhalt. Aber nicht immer ist nur Sonnenschein angesagt. Stress kann es auch mal geben. Aber irgendwie rauft man sich immer wieder zusammen – schließlich ist man eine Familie! Familie kann aber auch ganz verschieden sein. Manchmal gehören andere Menschen, mit denen man nicht verwandt ist, dazu oder auch Haustiere. [...] Jedes Kind braucht eine Familie – ganz klar. Dort fühlt sich das Kind

zu Hause, wird umsorgt und kann gut aufwachsen. Und jede Familie bildet eine kleine Einheit. Schon Kleinkinder spielen gern das Vater-Mutter-Kind-Spiel. Nicht immer besteht aber eine Familie aus Vater, Mutter und Kind. Schau dich mal in deiner Klasse um!

(Zusammengestellt aus: Familie ist alles, oder? (Familie geht auch anders, Beiträge der Redaktion von Kindersache vom 01.06. und 31.05.2017, in: https://www.kindersache.de/bereiche/kinderrechte/thema-des-monats/familie-ist-alles-oder, letzter Zugriff: 21.02.2020)

© | WES-105270-001  
Text einfacher  
Text ausführlicher

1. Beschreibe die Fotos der Reihe nach und erkläre, welche Aufgaben einer Familie sich daraus ableiten lassen.
2. „Jede Familie bildet...“ Satzes mit deinen eigenen Worten umschreiben.
3. Warum ist die Familie wichtig? Sammle darüber Aussagen.

Methodenkarte **7**

**Nachrichten analysieren mit der W-Fragen-Methode**  
Thema: Aktuelle Tageszeitungen lesen

**Was ist ein Nachrichtentext?**

Ein Nachrichtentext enthält Neuigkeiten, die für viele Menschen interessant sind. Nachrichtentexte kann man ganz leicht erkennen: Sie sind kurz. In der Zeitung sind sie oft nur zehn bis 20 Zeilen lang. Sie enthalten ausschließlich Informationen. Auf keinen Fall darf jemand, der Nachrichten verfasst, seine persönliche Meinung zu einem Ereignis hineinschreiben. Nachrichtentexte beginnen immer mit der wichtigsten Information.

**Was heißt analysieren?**

Analysieren bedeutet, dass man etwas sehr genau untersucht. Man geht dabei nach Plan Schritt für Schritt vor. Bei der Analyse einer Nachricht musst du sie ein zweites Mal lesen. Beim zweiten Mal stellst du sechs Fragen an den Text:

**Was? Wann? Wo? Wie? Wer? Warum?**  
Auf mindestens fünf der sechs W-Fragen findest du in gut verfassten Nachrichten eine Antwort.

**Wie kannst du vorgehen?**

**Erster Schritt:** Du liest den Nachrichtentext einmal vollständig durch.

**Zweiter Schritt:** Du liest die Nachricht ein zweites Mal, suchst der Reihe nach Antworten auf die sechs W-Fragen und notierst sie.

**Dritter Schritt:** Du markierst Begriffe, die du nicht verstanden hast, und versuchst, sie zu klären (Internet, Lexika benutzen, Lehrer fragen).

**Vierter Schritt:** Du fasst die Nachricht mit deinen eigenen Worten zusammen. Am Ende solltest du in der Lage sein, den Inhalt der Nachricht mündlich vorzutragen.

Beispiel:

**Indische Polizei verhaftet Ziege**

**Festnahme mit Strick statt Handschellen:** Eine Ziege ist in Indien wegen unerlaubten Grasens im Garten eines Richters in Gewahrsam genommen worden. Das weibliche Tier sei nach einer Nacht bei der Polizei von einem Gericht auf Kaution freigelassen worden, sagte ein Polizist. Die Ziege blieb nicht die einzige Tatverdächtige in dem Fall. „Wir haben später den Besitzer der Ziege herbeigerufen und gegen beide Anzeigen wegen Hausfriedensbruchs und Sachbeschädigung erstatet“, berichtete ein örtlicher Polizist.

(Meldung der Deutschen Presseagentur (dpa) vom 9. Februar 2016, wpt/w/dpa)

**Thema der Nachricht**

Indische Polizei verhaftet Ziege

**1. Was geschah?**

In Indien wurde eine Ziege von der Polizei in Gewahrsam genommen, weil sie unerlaubt in einem fremden Garten graste.

**2. Wann geschah es?**

Im Februar 2016.

**3. Wo geschah es?**

Irgendwo in Indien (keine genaue Ortsangabe).

**4. Wie geschah es?**

Die Polizei nahm die Ziege fest und ließ sie am nächsten Tag wieder frei.

**5. Wer war beteiligt?**

Die indische Polizei, die Ziege, ein Richter (Hausbesitzer), der Besitzer der Ziege.

**6. Warum wird diese Nachricht verbreitet?**

Weil es absolut ungewöhnlich ist, dass die Polizei Tiere verhaftet.

**Begriffe, die ich klären muss:**  
Gewahrsam, Kaution

**Texte auf drei Sprachniveaus**

Einige der Texte, die aus anderen Quellen stammen, werden im Buch gekürzt oder leicht verändert angeboten, sodass sie von möglichst allen Schülerinnen und Schülern bearbeitet und verstanden werden können.

Ein Logo weist die Schülerinnen und Schüler darauf hin, dass sie online entweder auf eine ausführlichere Fassung des Textes oder auf eine vereinfachte Variante zurückgreifen können. Mithilfe des Webcodes finden sie die Texte unter [www.westermann.de](http://www.westermann.de)

Die thematisch angeordneten **Methodenkarten** sind selbsterklärend und entlasten somit das Lehren. Mithilfe der Methodenkarten kann die Kompetenzentwicklung Schritt gefördert werden.

**Kompetenzen**

Die Kompetenzampel zeigt den jeweiligen Schwerpunkt des Lernens an

- S** Sachkompetenz
- M** Methodenkompetenz
- U** Urteilskompetenz
- H** Handlungskompetenz

Am Beispiel wird genau gezeigt, wie man vorgehen kann.

Jedes Kapitel endet mit einer Seite **Kompetenzstation**. Dort bieten Aufgaben zu vier Kompetenzbereichen mehrere Bearbeitungsmöglichkeiten und somit eine **Differenzierung nach Lernvermögen und Lerninteresse**.



## Kompetenzstation

### Was interessiert dich besonders? Was kannst du richtig gut?

Wähle, wie du vorgehen möchtest:

**Möglichkeit 1:** Ich arbeite individuell und suche mir zwei, drei oder mehr Aufgaben aus.

**Möglichkeit 2:** Ich arbeite mit einer Partnerin, einem Partner zusammen. Gemeinsam schaffen wir mehr als allein.

**Möglichkeit 3:** Wir bilden Gruppen, teilen die Aufgaben auf und lösen alles gemeinsam.

#### Was ich weiß



Ich kann ...

**1.** erklären, welche Rechte wir als Kunden haben, wenn eine Ware mangelhaft ist.

**2.** drei Einkaufskriterien erläutern.

#### Wozu ich meine Meinung formulieren und begründen kann



Ich kann zu folgenden Diskussionspunkten meine Meinung formulieren und diese mit Argumenten begründen:

**1.** Ist es richtig, dass der Staat Kinder und Jugendliche beim Einkaufen durch Gesetze schützt?

**2.** Soll in den Schulen einheitliche Schulkleidung eingeführt werden?

#### Was ich methodisch gelernt habe



Ich kann ...

**1.** anderen erläutern, welche Bestandteile ein gutes Plakat hat.

**2.** erklären, wie man ein Bingo zu einem beliebigen Thema erstellen kann.

#### Worüber ich mitreden kann



Mit ein wenig Nachdenken kann ich (auch zusammen mit anderen) vor der Klasse eine, zwei oder drei Minuten frei sprechen:

**1.** Wie kann man als kluger Verbraucher oder kluge Verbraucherin Supermarktfallen umgehen?

**2.** Welche Rechte haben Kinder und Jugendliche beim Einkaufen?

## Kinder und Jugendliche als Verbraucher

## Quiz

## Sechs Merksätze zum Einprägen



## 1 Kinder unter sieben Jahren ...

- A können von ihrem Taschengeld kaufen, was sie wollen.
- B dürfen alles alleine einkaufen, wenn die Eltern damit einverstanden sind.
- C dürfen nicht allein einkaufen.
- D dürfen kleinere Dinge alleine einkaufen.

## 2 Ein Kaufvertrag ist ungültig, ...

- A wenn die Käufer unter 18 Jahren sind.
- B wenn der Händler Jugendlichen unter 16 Jahren Alkohol verkauft hat.
- C wenn der Jugendliche anderswo die Ware zu einem günstigeren Preis gesehen hat.
- D wenn dem Kunden die Ware nicht mehr gefällt.

## 3 Beim Product Placement ...

- A präsentiert ein Händler seine Waren möglichst interessant.
- B handelt es sich nicht um Werbung.
- C merken die Zuschauer sofort, dass es sich um eine versteckte Form der Werbung handelt.
- D werden zum Beispiel beim Fernsehen Produkte eines Unternehmens in die Handlung einer Sendung eingebaut.



## 4 Zu den Tricks der Werbemacher gehört unter anderem ...

- A die Werbung mit Stars.
- B die ausführliche Information der Kunden.
- C die möglichst naturgetreue Abbildung der Produkte.
- D die Darstellung ganz normaler Menschen.

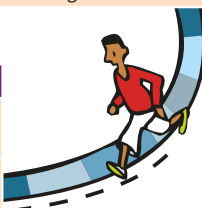


## 5 Nachhaltig konsumiert man, ...

- A wenn man stets die billigste Ware kauft.
- B wenn man einkauft, worauf man gerade Appetit hat.
- C wenn man Produkte einkauft, die umweltschonend hergestellt wurden.
- D wenn man Waren bevorzugt, deren Hersteller gut bezahlt werden.

## 6 Deutschland produziert pro Kopf ...

- A so wenig Verpackungsmüll wie kein anderes Land in Europa.
- B mehr Verpackungsmüll als alle anderen Länder in Europa.
- C seit Jahren immer weniger Verpackungsmüll.
- D so viel Verpackungsmüll wie Frankreich.



- ! Bei richtiger Lösung kommen A und D je einmal, B und C je zweimal vor.
- Übernimm die Merksätze in dein Heft und präge sie dir ein.

## Quiz

Der besondere Clou des abschließenden **Quiz** zu jedem Kapitel besteht darin, dass die Schülerinnen und Schüler **Merksätze** erhalten, wenn sie die Aufgaben richtig lösen. Diese können im Heft notiert und langfristig gespeichert werden.



## Bildquellenverzeichnis:

U1: Titel: Fotostudio Henke, Paderborn; iStockphoto.com, Calgary (ilona75); **Prospektseite 8/9**: S.3: Picture-Alliance GmbH, Frankfurt/M. (dpa/Seidel, Caroline); Fotostudio Henke, Paderborn; S. 4: stock.adobe.com, Dublin (Chungyam, Pathathai); stock.adobe.com, Dublin (Honcharuk, Valerii); stock.adobe.com, Dublin (Novikov, Sergey); S. 5: Picture-Alliance GmbH, Frankfurt/M. (ZB/Büttner, Jens); Picture-Alliance GmbH, Frankfurt/M. (dpa-Zentralbild/euroluftbild.de/Blossey, Hans); S. 6: fotogloria, Hamburg (Claus Sjödin); iStockphoto.com, Calgary (nullplus); fotolia.com, New York (mariesacha); **Prospektseite 10/11**: S.112: stock.adobe.com, Dublin (Honcharuk, Valerii); S. 113: Kassing, Reinhild, Kassel; **Prospektseite 14/15**: S. 218: stock.adobe.com, Dublin (akf); S. 219: TransFair e.V., Köln; Bundesanstalt für Landwirtschaft und Ernährung (BLE), Bonn; **Prospektseite 16/17**: S. 44: Fotostudio Henke, Paderborn; S. 46: Kassing, Reinhild, Kassel; **Prospektseite 18/19**: S. 222/223: Kassing, Reinhild, Kassel



## Ihre Ansprechpartner vor Ort:

### Frank Freyaldenhoven

T. +49 2433 4427095  
F. +49 531 708878749  
frank.freyaldenhoven@westermanngruppe.de

*Aachen, Düren, Euskirchen, Heinsberg,  
Mönchengladbach, Rhein-Erft-Kreis, Viersen*

### Sigrun Halstrick

T. +49 30 2306 782339  
F. +49 531 708878751  
sigrun.halstrick@westermanngruppe.de

*Dortmund, Gelsenkirchen, Herne,  
Recklinghausen, Unna*

### Sandra Kunst

T. +49 5208 2189356  
F. +49 531 708878752  
sandra.kunst@westermanngruppe.de

*Bielefeld, Gütersloh, Herford, Höxter, Lippe,  
Minden-Lübbecke, Paderborn*

### Nadine Roggow

T. +49 251 53487875  
F. +49 531 708878755  
nadine.roggow@westermanngruppe.de

*Borken, Coesfeld, Hamm, Münster, Steinfurt,  
Warendorf*

### Uwe Rowold

T. +49 2203 917918  
F. +49 531 708878756  
uwe.rowold@westermanngruppe.de

*Bonn, Leverkusen, Oberbergischer Kreis,  
Olpe, Remscheid, Rhein-Sieg-Kreis, Rheinisch-  
Bergischer Kreis, Siegen-Wittgenstein,  
Solingen, Wuppertal*

### Daniela Scherkenbeck

T. +49 2053 4919889  
F. +49 531 708878777  
daniela.scherkenbeck@westermanngruppe.de

*Bochum, Bottrop, Essen, Kleve, Mülheim an der  
Ruhr, Oberhausen, Wesel*

### Jennifer Wilhelm

T. +49 2384 9209299  
F. +49 531 708878653  
jennifer.wilhelm@westermanngruppe.de

*Ennepe-Ruhr-Kreis, Hagen, Hochsauerland-  
kreis, Märkischer Kreis, Soest*

### Nicolas Zoll

T. +49 221 26030064  
F. +49 531 708878759  
nicolas.zoll@westermanngruppe.de

*Duisburg, Düsseldorf, Krefeld, Köln, Mettmann,  
Rhein-Kreis Neuss*

## Unsere Medienzentren:

### Medienzentrum Dortmund

Westenhellweg 107  
44137 Dortmund  
T. +49 231 9145880  
F. +49 531 708878773  
wmz.dortmund@westermanngruppe.de

Öffnungszeiten:  
Montag – Freitag: 10.30 – 18.00 Uhr

### Medienzentrum Düsseldorf

Graf-Adolf-Platz 6  
40213 Düsseldorf  
T. +49 211 994970  
F. +49 531 708878774  
wmz.duesseldorf@westermanngruppe.de

Öffnungszeiten:  
Montag – Freitag: 11.00 – 18.00 Uhr

### Medienzentrum Köln

Neumarkt 1 b  
50667 Köln  
T. +49 221 2589768  
F. +49 531 708878775  
wmz.koeln@westermanngruppe.de

Öffnungszeiten:  
Montag – Freitag: 11.00 – 18.00 Uhr

Sie haben Fragen?  
Wir sind gerne für Sie da:

**+ 49 531 708 8686**

Sie erreichen uns Montag – Donnerstag von 8.00 – 18.00 Uhr  
sowie Freitag von 8.00 – 17.00 Uhr.

NEU